

# Sonder-Ausgabe

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Döblichstr. 12 bis 14 bzw. Köpckeplatz 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanstalt: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Abteilung: Obere Köpckeplatz 34 (Tel. Nr. 1353) und Burghr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 302

Halle a. S., Mittwoch den 14. Juli

1915

## Bier bulgarische Schiffe durch die Schwarzmeerflotte versenkt.

(z. B.) Wien, 14. Juli. Nach einer Meldung aus Sofia versenkte die russische Schwarzmeerflotte in den bulgarischen Gewässern vier bulgarische Schiffe, die Petroleum aus Rumänien für Sofioter Kaufleute beförderten. Die bulgarische Regierung sandte einen energischen Protest nach Petersburg und forderte Entschädigung für die geschädigten Schiffsrheder.

## Serbische Truppenansammlungen an der bulgarischen Grenze.

(z. B.) Bukarest, 14. Juli. „Seara“ berichtet aus Nisch, daß die Serben bedeutende Truppenmengen von der österreichischen Grenze weggenommen haben, um sie an der bulgarischen Grenze zu konzentrieren.

## Griechischer Protest gegen Englands Erpressungsversuche.

(z. B.) Athen, 14. Juli. Sowohl die Venizelos-Presse als auch die Regierungs-Presse verlangen immer energischer wirksame Maßregeln gegen die Erpressungsversuche Englands dem griechischen Handel gegenüber. „Nea Hiera“ schreibt: Die Belästigung der griechischen Schifffahrt sei unberechtigt, da bewiesen sei, daß sie nie Konterbandengeschäfte betreibt. Falls es nicht die Absicht der Entente sei, durch Abschließung Griechenland zwangsweise in den Krieg zu verwickeln, sei es unklug in politischer Beziehung, diese Taktik weiter zu verfolgen; denn wenn der griechische Handel künftig weiter unterdrückt werde, werde jeder Grieche einsehen, daß die Ententemächte nicht Freunde, sondern Feinde seien.

### Große Erfolge in den Argonnen.

(B. I. B.) Großes Hauptquartier, 14. Juli. Westlicher Kriegshauptquartier: Heute nacht wurden abermals Hundstangen-Angriffe bei der Jufferabrid von Soudes abgewiesen. Die Franzosen presen in der Gegend von Trovon (westlich von Craonne) und von Verches (in der Somme) erfolglos einige Minen. Unser Sandgraben-Feuer hinderte sie, sich an den Sprengstellen festzusetzen. In den Argonnen führten deutsche Angriffe zu vollem Erfolg. Westlich von Vienne le Chateau wurde etwa in 1000 m Breite die französische Linie genommen; ein Offizier, 137 Mann wurden gefangen genommen, ein Maschinengewehr, ein Minenwerfer erbeutet. — Südwestlich von Bourcuilles stürmten unsere Truppen die feindliche Höhenstellung in einer Breite von 3 km und einer Tiefe von 1 km. Die Höhe 285 (La Hille Morie) ist in unserem Besitz. An unterwanderten Gefangenen fielen 2581 Franzosen, darunter 51 Offiziere, in unsere Hände. Außerdem wurden 300-400 verwundete Gefangene in Wägen genommen. Zwei Geschütze, zwei Beobachtungs-, sechs Maschinengewehre und eine große Menge Gerät wurden erbeutet. Unsere Truppen rücken bis zu den Stellungen der französischen Artillerie vor und machen sich Schritte unbrauchbar, die jetzt zwischen den beiderseitigen Linien stehen. Ein englischer Flugzeug wurde bei Steenberg nordwestlich von Ypern heruntergeschossen.

### Deftlicher Kriegshauptquartier:

Zwischen Ypern und Weidell haben unsere Truppen in Gegend Kalmars, südwestlich Sains, bei Kransand und südlich Mlawa einige brillante Erfolge erzielt.

### Schönländer Kriegshauptquartier:

Bei den deutschen Truppen keine Änderungen. Oberste Oberbefehlshaber.

### Wie das englische Publikum irregeführt wird.

Notterdam, 14. Juli. Anlässlich der jetzt eingetroffenen ausführlichen Berichte über die Schlacht bei Ypern tabelt die „Times“ die Art und Weise, wie das englische Publikum über die militärischen Geschehnisse unterrichtet wird. Marshall French berichtet feinerzeit, daß

die ganze Höhe 60 bei Ypern sich am 17. April in den Händen der Engländer befand, und daß die Besetzung am 19. April vollständig wurde. In England herrschte großer Jubel über die Meldung. Marshall French berichtet weiter, daß die Deutschen am 2. Mai auf dem Hügel sich festsetzten, daß aber am 6. Mai die verloren gegangenen Posten wieder von den Engländern zurückerobert wurden. Sogar am 8. Mai meldete der französische Tagesbericht, daß wiederum einige der verlorenen Posten zurückerobert worden. Aber dann verstand die Höhe 60 aus den amtlichen Meldungen. In seinem jetzt vollständig veröffentlichten Deutschen Bericht French ummündet, daß die Gegner jenen Hügel am 5. Mai mit dem Bajonett zurückerobert hätten. Die „Times“ sagt sie habe den Fall der Höhe 60 gewissenhaft analysiert, weil er ein Beispiel dafür liefere, wie irreführend die amtlichen Meldungen seien. Die Nation wurde aufgefordert, sich über die Erprobung zu freuen, aber über den Verkauf ließ man sie in Unangenehmheit. Solche Zwischenfälle seien geeignet, Militärtruppen zu der amtlichen Berichterstattung überhaupt zu erregen.

### Die englischen Schiffverluste einer Woche durch U-Boote.

(z. B.) Kopenhagen, 14. Juli. Die englische Admiralität gibt bekannt, daß in der Woche, die am 7. Juli abhielt, in englischen Häfen in ganzen 1363 Schiffe ankommen und abfahren. Davon seien 10 Schiffe mit einem Gesamtgewicht von 31 068 Tonnen von U-Booten versenkt worden. Hilfsdampfer seien in dem genannten Zeitraum nicht versenkt worden.

### Luftbombardement auf französische Städte.

(z. B.) Wien, 13. Juli. Ueber die Tätigkeit der deutschen Flugzeuge wird berichtet, daß eine Lande am Sonntag in beträchtlicher Höhe Koblenz überflog. Sie ließ auf den Ort drei Bomben fallen, die im Viertel Roucoux Wunde Schoden anrichteten. Gestern ließ sich zum ersten Male ein deutsches Flugzeug über der Gegend von Soultures zur Moletole südlich Gerardmer sehen.

Der Hiesiger schwebt ziemlich lange über der Gegend, ließ sich dann sehr tief herab und warf zwei Bomben, die auf eine Weile fielen, dann schlug er die Richtung nach der Grenze ein.

### Rampfpause in Südpolen.

(z. B.) Warschau, 14. Juli. Auf dem russischen Kriegshauptquartier dauert an der Front die Rampfpause an. Die Russen haben seit dem 2. Mai, das sie vor einigen Tagen mit der in ganz Europa ohne jede Grundlage befindlichen Niederlage der österreichisch-ungarischen Armee bei Krausitz erlitten haben, keinen Versuch mehr unternommen, sich nochmals zu überzeugen, ob die österreichisch-ungarische Front durch jenen nur in der Phantasie der russischen Kriegsberichterstattung existierenden Niederlage nördlich von Krausitz an Widerstandsfähigkeit eingebüßt hat. Es scheint, daß die Russen selbst eingesehen haben, daß sie sich durch die in der Entente-Presse verhandelte Niederlage der österreichisch-ungarischen Armee nördlich Krausitz lächerlich gemacht haben. Der Umstand, daß eine kleinere Kräftegruppe auf dem Vormarsch auf der Balkan-Front die Aufmerksamkeit übermächtiger russischer Kräfte festhielt und sich vor der Gefahr eines Planenarrisses auf die allgemeine Schlachtlinie nördlich von Krausitz zurückzog, wurde durch die Russen nur in der Presse ausgebeutet. Militärlich berückten sie es gar nicht, eine Verfolgung aufzunehmen, da sie sehr gut wußten, daß die österreichisch-ungarische Front auf keinem Punkte zurückgebrochen werden kann. An italienischen Kriegshauptquartier wurden im Küstenlande einige italienische Regimenter geordnet.

### Wachsende Schwierigkeiten Italiens.

(z. B.) Zürich, 14. Juli. Italiens Lage in Tripolis scheint immer schwieriger zu werden. So meldet „Secolo“ nicht, daß infolge Überlastens einiger neuer Schiffe zum Zwecke eine Umrüstung der italienischen Truppen vorgenommen werden mußte, b. h. mit anderen Worten, die Italiener seien sich aus dem Innern des Landes immer mehr nach der Küste zurück. Wie es scheint, wird die kaum erwarbene Provinz, die damals den ganzen italienischen Staatsnach verfiel, wieder verloren gehen. Nach in Italien selbst sieht es durchaus nicht besonders gut. Nach einer Züricher Meldung haben in Genoa nach dem Ein-

treffen der ersten Züge mit Verwundeten große Demonstrationen der Bevölkerung stattgefunden, die sogar direkt in einen Aufruhr ausarteten. Eine Unmenge arbeitloser Frauen und Kinder rotteten sich zusammen und veranstalteten Unzüge mit Verwundungen auf dem Krieg.

### Italiens vergebliche Hoffnung auf Rumänien.

(z. B.) Somburg, 14. Juli. Dem „Somburger Fremdenblatt“ wird gemeldet: Italien hat die Hoffnung auf die Teilnahme Rumäniens an der Entente vergraben. Heute befinden sich die Weite italienischer Blätter mit der Haltung Rumäniens und kommen übereinstimmend zu dem Schluß, daß Rumänien neutral bleiben werde.

### Rumäniens Forderungen an Serbien.

(z. B.) Sofia, 12. Juli. Rumänien besteht darauf, daß der serbische König Regentin, wo viele Rumänen wohnen, an Rumänien gegeben werde. Die Erfüllung dieses Verlangens würde dort beide Ufer der Donau rumänisch machen und Bulgarien von Ungarn trennen, den Verkehr auf dem Flusse dem rumänischen Belieben aussetzen, was für Bulgarien unannehmbar ist. Bemerkenswert ist das Verlangen Rumäniens als Zeichen dafür, daß auch in Bukarest an den Sieg des Bierverfehlers und seiner kleineren Genossen nicht mehr geglaubt wird.

### Ein neuer englischer Vorschlag an Venizelos.

(z. B.) Athen, 14. Juli. Nach einer Meldung der „Nea Hiera“ beabsichtigt die englische Regierung, Venizelos, sobald er wieder an die Regierung gelangt, den Vorschlag zu machen, ein englisches Expeditionskorps von 150 000 Mann in Saloniki zu landen, das gemeinsam mit den griechischen Truppen gegen die Türken marschieren soll. Bulgarien soll aufzufordert und allenfalls gesungen werden, die verbündeten Truppen passieren zu lassen. Der hiesige englische Militärattaché soll in der Zeit Venizelos nachbleibenden Kräfte mitgeteilt haben, daß die englische Regierung bereit sei, Venizelos, sobald er wieder an die Regierung gelangt sei, eine gemeinsame Landoperation gegen Konstantinopel vorzuschlagen.

